

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 12 (1908-1909)
Heft: 4

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geradem Papier bei gerader Körperhaltung. Ist das Kind älter geworden, so kann das Papier nach links geneigt und schräge beschrieben werden, da dies erhöhte Schnelligkeit und größere Zeilengradheit auf nicht liniertem Papier ermöglicht.

Herzkörungen durch fehlerhafte Haltung.

Auf dem letzten Kongresse für innere Medizin fand ein Vortrag des Dozenten Dr. Herz viel Beachtung, der auf eine bis jetzt wenig berücksichtigte und doch so außerordentlich verbreitete Ursache der Herzerkrankungen hinwies. Dr. Herz ging davon aus, daß beim kranken Herzen der Raummangel eine Rolle spiele, nicht die Schwäche des Herzens bildet den Kernpunkt der Krankheit, sondern es kann nur deswegen nicht seine Funktion erfüllen, weil ihm der genügende Raum fehlt. Das ist hauptsächlich dann der Fall, wenn durch fehlerhafte Körperhaltung beim Schreiben oder Zeichnen die Brusthöhle so verkleinert wird, daß das Herz einer Pressung durch die Rippen ausgesetzt ist. Daher rühren die zahlreichen Herzbeschwerden bei allen Bureauarbeitern, bei Schriftstellern, Journalisten, Advokaten, Architekten u. s. w. Unter den Ärzten sind es die Zahnärzte, deren Herz durch die gebückte Haltung leidet. Die Schuster werden ungleich häufiger als andere kleingewerbliche Arbeiter durch Herzleiden arbeitsunfähig. Bei den Genossenschaftskrankenkassen in Wien wurden bei den Schuhmachern nahezu um die Hälfte mehr Herzranke gefunden, als der Mitgliederzahl entsprach. Zweifellos begünstigt die gebückte Körperhaltung die venöse Rückstauung und damit das Eintreten von schweren Herzaffektionen, besonders dann, wenn das Herz an und für sich nicht gesund ist. Auch Erkrankungen des Magens und des Darmes können durch Hochstand des Zwergefelles das Herz bedrängen und in letzter Linie zu wirklicher Schädigung des Herzmuskels führen. Bei allen diesen gefährdeten Bureauarbeitern sollte daher der Schreibtisch stets so eingerichtet sein, daß eine aufrechte Körperhaltung möglich ist; der Kranke soll dann auch während des Gehens eine solche einhalten. Weitere Heilmittel sind die Gymnastik, auch Atmungsgymnastik, und die Massage zur Kräftigung der Muskeln, die dazu bestamnt sind, den Brustkorb in einer zweckmäßigen Lage festzuhalten. Dadurch gelingt es oft, die Beschwerden zu beseitigen.

Neue Ordnung.

Nach der alten Ordnung hieß es: Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen. Auf der Verbrecherinsel Sachalin haben die Russen die kleinen laufen lassen; bald werden sie die großen zu Hause hängen!

Bücherchau.

Niederländische Balladen. Von Carl Friedrich Wiegand. Verlag von Huber & Co., Frauenfeld. 1908.

Es liegt viel Temperament und visionäre Kraft in diesen Balladen; der Ausdruck ist prägnant die Bildlichkeit bedeutend. Dennoch gebe ich den Iyrischen Stimmungsbildern (etwa: Schiffe, die nachts vorüberfahren) den Vorzug vor den eigentlichen Balladen, da uns hier fast durchweg das Temperament mit dem gestaltenden Dichter durchzubrennen scheint. Es gebriht ihm noch an der nötigen Ruhe und Selbstbeherrschung, um die wahrhaft schönen Balladenstoffe in natürlichem Wachstum austreifen und sich ausformen zu lassen. In vielen drängt eine unmäßige Hast und ein

dramatisches Ungestüm, die es dem Leser oder Zuhörer unmöglich machen, in der eigenen Phantasie die Geschehnisse nachzubilden. Das prächtig entworfene, groß gedachte und tief empfundene Gedicht „Das erloschene Altarbild“ gibt dem Leser mit den zwei Schlußstrophen ein Rätsel auf, das nur wenige entwirren können. Im übrigen raffelt der Dichter lärmig mit Schwert und Schild; aber ein nicht alltägliches Talent ist hier offenbar in der Entwicklung begriffen.

Lessing von Dr. R. M. Werner. Mit einem Porträt. 1908. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Mf. 1,25.

Für junge Leute und solche, denen Erich Schmidts Biographie zu schwierig oder zu weitläufig ist, ein Wegweiser zum Verständnis Lessings, des wahrhaftigsten und mutigsten aller deutschen Denker und Dichter. Man sieht in diesem kleinen, alle frühern Lebensbeschreibungen mit Geschick ausnützenden und zusammenfassenden Büchlein den Geist Lessings vor sich wachsen, sich vertiefen und die höchsten Gegenstände des Lebens und Erkennens umfassen. Einfach, wahr und wirklich ergreifend werden die Schicksale des grimmig befehdeten Wahrheitshelden entrollt und die Entstehung seiner Werke aus dem Wachstum seines Geistes und dem innern Erlebnis erklärt.

Wir möchten dieses kleine Werk in der Hand aller Studierenden wissen. Es kann nur begeisternd wirken.

„Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts.“ Farbendruckwerk des Verlages von E. A. Seemann in Leipzig. In diesem Werke (erscheinend in 20 Lieferungen mit je fünf farbigen Bildern; Abonnementspreis des Heftes 2 Mark) wird die deutsche Malerei eines Jahrhunderts nach ihren künstlerischen Kulturzentren zur Übersicht gruppiert, wobei die Meister nach den Orten ihrer Geburt, längerem Aufenthalt oder innerer künstlerischer Zugehörigkeit geordnet sind. So ist das 7. Heft Weimar gewidmet und enthält an Hauptstücken das Portrait des Dichters Klaus Groth, den Hans Olbe in unübertrefflicher Charakteristik vor uns hinstellt, sowie eine fein empfundene Herbstlandschaft von dem früh verstorbenen Karl Buchholz. Noch prächtiger sind die drei Münchener Hefte (9, 11 und 14); in ihnen excelliert die hohe Portraitkunst J. A. von Kaulbachs in einem anmutsvollen Bildnis seiner Gattin, während Fritz von Uhde mit einem seiner schlichten Kinderbilder (Ein Bilderbuch) vertreten ist. Nicht zum wenigsten aber werden die beiden Gemälde „Auf der Alm“ von Spitzweg und der „Feierabend“ von Defregger den Beschauer ansprechen. Im ganzen genommen sind es alles prächtige Bilder, entsprechend dem Geiste der Zeit, aus dem sie geboren. Hervorragend ist die große Anzahl zart sinniger Landschaftsmotive, die sich von selbst als Zimmerschmuck empfehlen. Der Wert des Gebotenen wird noch vervollständigt durch die kurzen und doch hinreichend kritischen Betrachtungen, die jeder Reproduktion voraus geschickt sind und in gefälliger Form das Verständnis für die Eigenart jedes Meisters erhöhen.

Der Mensch und die Erde. (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Lieferung 60 Pfg.) Lieferungen 61—65. Der zeitgemäße und darum äußerst glückliche Gedanke, die Errungenschaften der modernen Naturforschung auf allen ihren Gebieten weiten Kreisen unseres Volkes zugänglich zu machen, der dem Kraemerschen Werke seine geradezu unvergleichliche Stellung in der deutschen und ausländischen Publizistik verleiht, kommt auch in den Oppenheimerschen lichtvollen Ausführungen über die Erkältungen als Ursache ernster Erkrankung mustergültig zur Geltung und setzt jeden Einzelnen in den Stand, sich auf leichteste Weise über die in zahllosen Fachzeitschriften verstreuten und meist schwer verständlichen Entdeckungen und Fortschritte der führenden Geister auf allen Gebieten der modernen Naturforschung zu unterrichten.

Ultrömisches Kulturleben. Arno Meißner hat es in seinem neuen Buche „Ultrömisches Kulturleben“ (Verlag von E. A. Seemann in Leipzig; geheftet M. 4.—, elegant gebunden M. 5.—) einmal unternommen, eine abgerundete Darstellung der Lebensäußerungen, Sitten und Gebräuche der alten Römer zu bieten, in der einfachen und natürlichen Form, die nicht mit gelehrten Auseinandersetzungen über unserm Fühlen fremd gewordene Dinge beschwert ist, sondern in gemeinverständlicher Fassung erzählt, was uns an den alten Römern heute noch interessieren kann. Ein solches Buch, das diese zeitlich soweit zurückliegenden Dinge in so behaglicher und gemütvoller Behandlung vorführt, hat bisher gefehlt.

Fleckenreinigungskunst. Geht auf dem Gebiete der Verpflegung das moderne Bestreben nach Zentralisierung der Arbeit auf eine einzelne Stelle, so wird in andern Fächern der Hauswirtschaft eine größere Ersparnis erzielt werden können, wenn die Hausfrau sich die Erfahrungen der Wissenschaft, insbesondere der Chemie soweit aneignet, um durch persönliche Tüchtigkeit sich von manchen Unternehmern, so von den kostspieligen Fleckpuzereien, emanzipieren zu können. Ein kleines Heftchen „Fleckenreinigungskunst“, das soeben vom k. k. Lehrmittelbureau für gewerbliche Unterrichtsanstalten im Verlage von F. Tempsky, Wien, herausgegeben wurde, mag ihr dabei von größtem Nutzen sein. Das Heftchen gibt Aufschluß über die Art und Weise, wie jeder nur erdenkliche Fleck — und es gibt ihrer so vielerlei! — aus jedem nur möglichen Stoff entfernt werden kann. So klein die Broschüre an Umfang ist — sie kann in jedes Koch- oder Wirtschaftsbuch leicht eingeklebt werden — so fehlt doch in der gedrängten Darstellung nichts in das Fach Einschlägige. Ein eigener Abschnitt ist der Kunstwäsche gewidmet. Der Preis, 25 Heller, ist so bescheiden gehalten, daß die kleine Auslage wohl beim ersten Fettfleck hereingebracht werden dürfte.

Klein Else oder Vom Mädchen, das seine Mutter suchte. Ein Märchen für brave Kinder. Von Wilhelm Rampli. Zürich III, Kommissionsverlag von August Fried. (Geb. Fr. 1 50.)

Ein Frauen- und Volksfeind. Verlag von Th. Bachmann-Gentsch. Zürich I.

Dieses kleine, aber gehaltvolle Schriftchen, das Frau Dr. Hedwig Bleuler-Waser zur Verfasserin hat, sollte jedes weibliche Wesen gelesen haben, bevor es sich in die Ehe begibt. 200 Exempl. Fr. 3.50.

Im gleichen Verlage ist erschienen: „**Kind- und Alkohol**“. Von Th. Bachmann-Gentsch, Zürich I. 200 Exemplare Fr. 3.50.

Pflanzen als Zerstörer des menschlichen Besitzstandes. Wenn auch nicht in dem Umfange, wie die Schädiger aus dem Tierreich, so fügen doch auch die pflanzlichen Organismen dem Menschen in seinem Besitzstande vielfach großen Schaden zu. Die Umfriedigungen der Grundstücke und die Balken des Hauses werden von den verschiedensten Pilzen bedroht. Die Tapeten der Zimmer, Möbel und allerlei Erwaren verschimmeln, eingemachte Früchte geraten in Gärungen, Fleischvorräte und Fische fallen Fäulnisbakterien anheim. Alle diese verschiedenen und oft von empfindlichen Folgeerscheinungen begleiteten Schädigungen von menschlichen Besitztümern durch Pflanzen zieht Regierungsrat Dr. Otto Appel von der Kaiserl. Biologischen Anstalt zu Dahlem in den Kreis seiner Untersuchungen, die er in dem von Hans Kraemer herausgegebenen Monumentalwerke „Der Mensch und die Erde“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W., Lieferung 60 Pf.) veröffentlicht. Lieferung 53—60.

Samariterbüchlein. Als praktischer und zuverlässiger Ratgeber der „Ersten Hilfe“ in Unglücksfällen hat sich das „Samariterbüchlein“ von Stabsarzt Dr. Baur bewährt, das schon in mehr als 100,000 Exemplaren verbreitet ist. Die neue 18. Auflage ist von einem hervorragenden Sachverständigen, Medizinalrat Oberbahnarzt Dr. Schleicher in Stuttgart, neu bearbeitet. Kurz und bestimmt lauten die ärztlichen Anweisungen und auf den ersten Blick findet man das gesuchte Schlagwort. Im ganzen 44 Abbildungen — 11 mehr als bisher — veranschaulichen die ärztlichen Anweisungen. Preis einzeln 40 Pfg. (Stuttgart, Muthsche Verlagsbuchhandlung); für Vereine und bei größeren Bezügen Ermäßigung.

Menschenbildung. Ein Wort an Natur- und Schönheitsfreunde. Von Th. Stern, a. Pfarrer. Zürich, Kommissionsverlag der Buchhandlung Arnold Funk. Das kleine Büchlein enthält viel gesunde, auf Erfahrung beruhende Ansichten über die Verbesserung unserer Lebensweise in Bezug auf Nahrung, Kleidung, Bewegung und Abhärtung, speziell die Bedeutung des Luftbades. Namentlich den von einem natürlichen Leben fast ausgeschlossenen Bewohnern der Städte darf es empfohlen werden.

Redaktion: Dr. Ad. Vöglin in Zürich V, Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)

Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.